

## V. Viertes Bruchstück aus einem Einnahmebuch.

[1435?].

Hdschr.: Or. Pap. Universitätsbibliothek Leipzig, ein wie das zweite und dritte Bruchstück in den Deckel von Cod. 281 eingeklebt gewesener Blattstreifen.

5 Anm.: Das Fragment, wie das zweite, dritte und fünfte von der Hand des Joh. Geüthain herrührend, dürfte wohl ein Theil des Blattes sein, das die Fortsetzung des oben als drittes Bruchstück bezeichneten Blattes bildete; doch bleibt das nur unsichere Vermuthung.

. . . de tabula per ebdomadam III<sup>or</sup> gr. et VI  $\delta$ . Dominica XI<sup>a</sup> pro anima Elizabet unius vidue pro vigiliis et missis II $\beta$  flor. Feria 2<sup>a</sup> pro tricesimo magistri Thimothei<sup>a</sup>)  $\beta$  sexag.; item de uno testamento X gr. Dominica XV et Feria 2<sup>a</sup> et Feria 3<sup>a</sup> nichil. Feria 4<sup>a</sup> a sacrista XIII  $\delta$ .  
10 Feria 5 ab Adelheyde Rûcherynne de nova domo  $\nu$  flor. . . . [Rückseite:] VII flor. Feria 4<sup>a</sup> pro anima Agnetis pistricis XV  $\delta$ . Feria quinta pro anima Johannis Werder II gr. Feria 6 pro quodam occiso VI gr.; a der cleyne Hinrychynne de nova domo . . .

## VI. Drei Fragmente eines Rechnungsbuches des Predigerklosters.

1435.

Hdschr.: Orr. Pap. Universitätsbibliothek Leipzig; No. I war früher eingeklebt in den Deckel von Cod. 48, No. II und III in den Deckel von Cod. 80, welche Handschriften beide aus dem Predigerkloster stammen.

15 Anm.: Die drei Fragmente, von derselben Hand geschrieben und zwar augenscheinlich von dem Schreiber von No. III, IV, V und VII des Anhangs, also Joh. Geüthain, sind, nach Sorte des Papiers und Breite des Blattes zu schließen, Bestandtheile eines und desselben Rechnungsbuches gewesen. Das undatirte Fragment I könnte auch einem der  
20 nächsten Jahre nach 1435 angehören (der hier als lebend erwähnte Conrad Beer ist um 1438 gestorben); ebenso bleibt es unsicher, ob Fragment II auch genau in dasselbe Jahr gehört wie Fragment III.— In den von 1471 an erhaltenen Leipziger Stadtrechnungen sind die beim Rathe fälligen 6 Gulden des Fragmentes I regelmäßig in der Rubrik der Testamente gebucht (1479/80: hat bruder Simon von Bisschofswerde empfangen, facit II  $\beta$ ; 1482/83: receipt frater Symon Bischofswerde), ebenso die 2 Gulden (1471/72: Das closter zcu sant Paull hat alle jar  
25 XLIII gr. von Raspen testament seligen de festo Johannis ader II R. gulden; 1479/80: hat bruder Nicklas Seifart empfangen) und die 2 Tonnen Hering, bis zu der 1491 erfolgten Ablösung dieser drei wiederkäuflichen Zinsen (vergl. No. 222 Anm.). Von 1472/73 an bis 1490/91 ist in derselben Rubrik der weitere Posten gebucht Die Prediger ader Paulerhern haben alle jar  $\nu$  R. gulden zcinses bei dem rate von Raspen wegen noch lut  
30 seyns testaments und der vorschreibungen dorober uff Walpurgis (1477/78: als die der große ern Conradt [ebenda S. 2: dominus Conradus magnus] empfangen hat; 1478/79: sein ern Conrade dem kuchemeister vorgnuget), allein in Betreff des Namens Raspe scheint hier ein Versehen vorzuliegen, und diese 4 $\frac{1}{2}$  Gulden gehören wohl vielmehr als zweite Rate zu dem von 1471/72 bis 1490/91 gebuchten Posten Das closter zcu sant Paull hat  
35 alle jar funffthalben gulden uff sant Johanstag (von 1478/79 an heißt es ‚auf Philippi‘) bei dem rate von Berngerßhains testament seligen (1479/80: hat bruder Andreß empfangen; 1488/89: III $\beta$  gulden, außgericht, faciunt I  $\beta$  xxx gr. [= fünftehalb Gulden], a. R.: sthen allein uff ern Ludwigs Bergerßhains leybe und nicht weytter; 1489/90: III $\beta$  gulden, außgericht, faciunt I  $\beta$  X gr., ebenso 1490/91). Hierfür spricht der Umstand, daß 1491/92 der Posten über 4 $\frac{1}{2}$  Gulden von Raspes Testament durchgestrichen ist und der über den Zins von Berngershain nun lautet lidem haben IX gulden (die Zahl auf Rasur) von ern Berngerßhayns (durchgestrichen folgt testament) uf Phillippi unnd Jacobi uff seyn lebtage, die helft uff Walpurgis und die andre helft uff Michalis; der Betrag ist im folgenden Jahre in zwei Posten über je 4 $\frac{1}{2}$  Gulden mit Berngershains Namen gebucht, die dann  
40 1493/94 in die Rubrik Ußgabe der zinse versetzt sind (1494/95 Michaelis ohne Zahlungsvermerk und a. R. mortuus est).

## I. Debita passiva conventus.

Primo notandum que conventus habet | tollere annuatim et ubi. |

45 Hic in civitate Lipczensi in consistorio | pro primo a proconsulibus duas tun|nas allecum pro dominica exur|ge, unam ex parte Nicolai Jesewicz emptam pro centum et viginti florenis Rynensibus anno 1431 super reempcione, aliam ex parte Peningis emptam anno 1434 pro centum florenis

V. a) Vielleicht ist mag. Thimotheus de Mergenaw gemeint, der 1423 Sommersem. Rector war.